

WIRIMSPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES NRW | AUSGABE 02.2021 | LSB.NRW

SPORTLER*INNEN
FÜR NATURSCHUTZ



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



**Tokio 2021:
„Die Situation bei
den Athlet*innen ist
sehr angespannt.
Einige sind ja noch
nicht qualifiziert
und trainieren unter
erschweren
Bedingungen. Es ist
mental sehr hart,
auch mit der
Unsicherheit, was
am Ende überhaupt
stattfinden wird“**

Max Hartung,
Sprecher „Athleten Deutschland“

Psychologische Begleitung
der Athlet*innen durch
die Olympiastützpunkte NRW

 SIEHE SEITE 20-24

Mit einer landesweiten Aktion #PINK-gegenRassismus setzt sich der Sport ein. Eine Vielzahl von Ideen wurde auf einer Social Wall unter: socialmediawall.io/wall/85851 gepostet. Auch die Synchronschwimmerinnen* der „Freien Schwimmer Bochum“ waren dabei

 SIEHE SEITE 26-27



* Foto ist coronakonform (trainingsberechtigte Kaderathletinnen)



„Weiter so“ klingt wie eine Bedrohung

Am Anfang der Pandemie hofften viele, dass es ein „Zurück zum früher ohne Virus“ geben würde. Andere wollten das auf keinen Fall. Zurück zum Beispiel zu Billigflügen, aufwendigen Dienstfahrten oder Pflicht-Präsenzveranstaltungen? Besser nicht.

Theo Düttmann
Redaktion „Wir im Sport“

Corona hat die Baustellen offengelegt: Unlust einer satten Gesellschaft auf echten Wandel, vielerorts Missmanagement. Mit dem Chefredakteur der „Zeit“, Giovanni di Lorenzo lässt sich sagen: Angesichts offenkundig gewordener Schwächen „wirkt ein ‚Weiter so‘ wie eine Bedrohung.“ Es gibt kein Zurück!

Auch eine Überbetonung des Datenschutzes (Corona-Warn-App) ist offenkundig. Das meint auch LSB-Vorstand Ilja Waßenhoven in Bezug auf den Sport: „Wir schießen mit Kanonen auf Spatzen.“ (*Wir im Sport 3/2018, S. 39*)

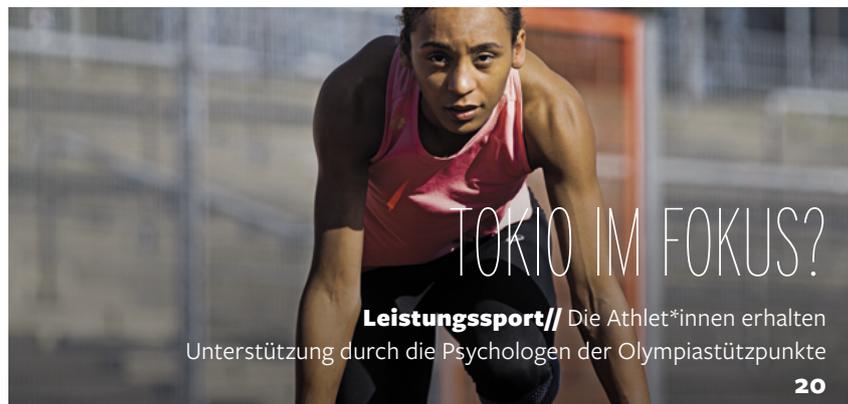
Dazu eine Bürokratie, die NRW-Gesundheitsminister Laumann fürs Impfen so beschrieb: „Bei uns ist es manchmal so, dass neun schreiben und einer impft. In anderen Ländern impfen neun und einer schreibt.“

Der Sport ist ein Spiegel der Gesellschaft. Deshalb der Wunsch: Schreiben Sie uns, wo es im Sport bei Innovationen, Bürokratie oder Digitalisierung hakt. Aber auch, wo es gut läuft. Wir planen dazu eine Serie.

Mail bitte an:

wir-im-sport@lsb.nrw

- 5 Corona-Update** // Die Regeln und Entscheidungsprozesse für den Sport
- 6 Titel** // Sportler*innen für Naturschutz
- 12 Statements** // Positionen des Naturschutzbundes und des Instituts für Outdoor-Sport und Umweltforschung, Deutsche Sporthochschule
- 14 Mitgliederentwicklung** // Vereine in Corona-Zeiten
- 16 Großvereine** // Deutliche Einbußen
- 18 Stimmen** // Bünde zur Mitgliederentwicklung
- 19 Im Netz gefischt** // Videoaufnahmen mit Hintergrundmusik: Achtung Fallstrick!



- 24 Toptalent NRW** // Timo Schulze
- 26 #PINKgegenRassismus** // NRW-weite Aktionen des Sports
- 28 Porträt** // Jasmin Beermann: Frisch geimpft
- 30 LSB-Mitgliederversammlung** // Premiere in digital
- 33 Sportmedizin** // Immunstärke durch Vitamin D
- 34 Lesenswert**
- 36 Sportmanagement** // Hintergrund Digitale Mitgliederversammlungen
- 39 Zur Sache** // Positionspapier „Athleten Deutschland“ zu Tokio
- 39 Impressum**

Unsere Förderer und Wirtschaftspartner



Autos für den Sport!



Ford Kuga (Benziner)

1.5 l EcoBoost, 150 PS
ST-Line X inkl. Ganzjahresreifen

ab mtl. € 339,-

Ford Kuga (Diesel)

1.5 l EcoBlue, 120 PS
ST-Line inkl. Ganzjahresreifen

ab mtl. € 349,-
(auch als Automatik)



Das Auto für die ganze Sportfamilie! Seit mehr als 20 Jahren profitieren Mitglieder in Sportvereinen, Übungsleiter, Funktionäre sowie Schieds- und Kampfrichter von den attraktiven Car-Sponsoring-Möglichkeiten der SPURT GmbH in Kooperation mit ASS!

Dein „12-Monats-Neuwagen-Abo“ in dem alles drin ist:

- Steuern und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jahresfreilaufleistung 20.000 oder 30.000 km
- Inklusive Ganzjahresreifen

Weitere Vorteile:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption
- Jährliche Option auf einen Neuwagen
- „Begleitetes Fahren ab 17“ möglich

Alle derzeitig erhältlichen Modelle sowie weitere Informationen findet Ihr unter www.mobile-sportler.de

Hinweis: Grundsätzlich sind verschiedene Modelle von derzeit 10 Fabrikaten wie beispielsweise Mercedes-Benz, VW, Opel, Ford, Renault etc. verfügbar (Nutzergruppen ggf. modellabhängig).

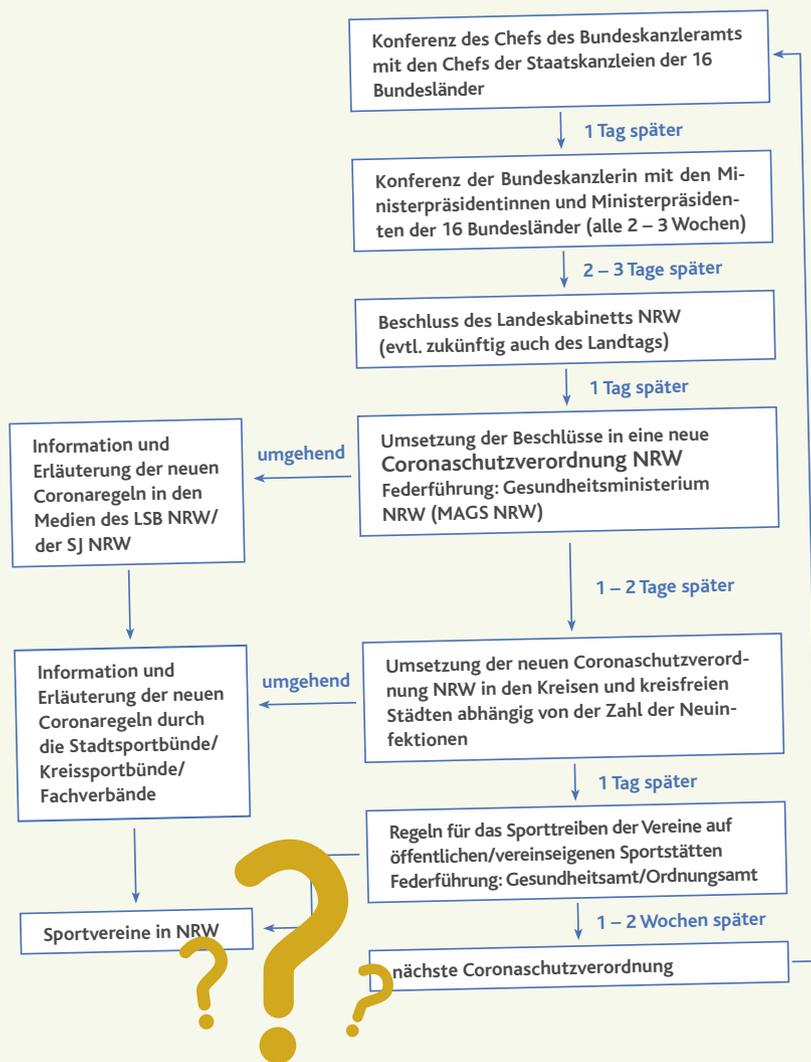


KOMPLIZIERTE CORONA-REGELN

Wie entstehen die Regeln für den Vereinssport in NRW unter Coronabedingungen?

Corona-Regeln sind mitunter so kompliziert, dass sich selbst Expert*innen in dem Labyrinth aus Vorschriften, Erlassen und Durchführungsbestimmungen verirren. So gab es – als Beispiel – vor Ostern folgende Regel: Bei Kommunen bei einer Inzidenz von unter 100 gibt es im Hinblick auf Sport auf Außenanlagen mehrere Alternativen: „1. Variante: Ein Haushalt (ohne Personenbegrenzung) plus eine weitere Person aus einem anderen Haushalt, die von Kindern bis einschließlich 14 Jahren begleitet werden kann, weil sie nicht mitzählen. 2. Variante: 5 Personen aus 2 Haushalten, wobei Kinder bis einschließlich 14 Jahren bei der Höchstzahl 5 Personen nicht mitzählen.“

Der Bestsellerautor Axel Hacke fordert „Eingeweihte“ ähnlich den Steuerberater*innen: „Wir benötigen Corona-Berater, die Auskünfte geben: Von welcher Etage aus darf ich im Treppenhaus ein achtminütiges Gespräch mit einem im Erdgeschoss befindlichen Cousin dritten Grades führen? Bei welcher Behörde muss ich die Durchfahung des Landkreises Ebersberg auf dem Weg nach Rosenheim beantragen? Wie viele Hauptsätze kann ich bei einem Nebensatzanteil von 34 Prozent in eine FFP2-Maske sprechen bis sie unbrauchbar wird?“ (Zitat: SZ Magazin 1.4.) Manchmal hilft eben nur noch Humor – gerade in diesen schwierigen Zeiten.



Stand: 1. April 2020, LSB NRW e.V.

Vielleicht werden sich einmal Sporthistoriker*innen über diese Grafik beugen und die vielfältigen und langwierigen Entscheidungswege in der Pandemie-Zeit analysieren



Betrifft: Sport & Natur

„Outdoor“ ist im Trend. Durch den Dauerlockdown drängt es die Menschen mehr denn je in heimische Wälder oder in die stadtnahe Natur. Aber: Die intensive Nutzung führt zu Konflikten. Die Frage: Welche Rolle spielt der Sport? Tierschützer, Waldbesitzer, Förster*innen sind alarmiert. Und das in Zeiten, in denen es den Bäumen immer schlechter geht. Der Waldschadensbericht 2020 (go.lsb.nrw/waldzustandserhebung2020) spricht Bände.



Natursport ist Teil der Freizeitindustrie. Ein lohnendes Geschäft: (...) denn die Natur steht umsonst zur Verfügung

*Beirat „Umwelt und Sport“
der Bundesregierung*

„ÜBER allen Gipfeln ist Ruh“, sagte bereits Goethe. UNTER ihnen geht es dagegen hoch her. Radler und Mountainbiker, Kletterer, Reiter, Skater, Wanderer: Alle sind im Grün unterwegs, gerade jetzt in Pandemiezeiten. Bis zu viermal mehr Spaziergänger*innen als zuvor tummelten sich zu Jahresbeginn zum Beispiel in den Ruhrgebietswäldern, so die Westdeutsche Allgemeine Zeitung.

Fußgänger „gegen“ Mountainbiker, Reiter „gegen“ Forstbesitzer und alle gemeinsam gegen die Natur? „Der Wald ist keine Sport-Arena“, positioniert sich der Präsident des Waldbauernverbandes NRW, Dr. Philipp Freiherr Heeremann. So bringt die intensive Nutzung des Waldes als Freizeit- und Erholungsraum Probleme mit sich, die immer mehr die öffentliche Diskussion bestimmen. Wie im Teutoburger Wald. Dort sollen „Wutbürger“ laut „Westfälische Zeitung“ sogar schon zum Erschießen und Aufhängen von Mountainbikern aufgerufen haben.

KEIN RASER IM UNTERHOLZ

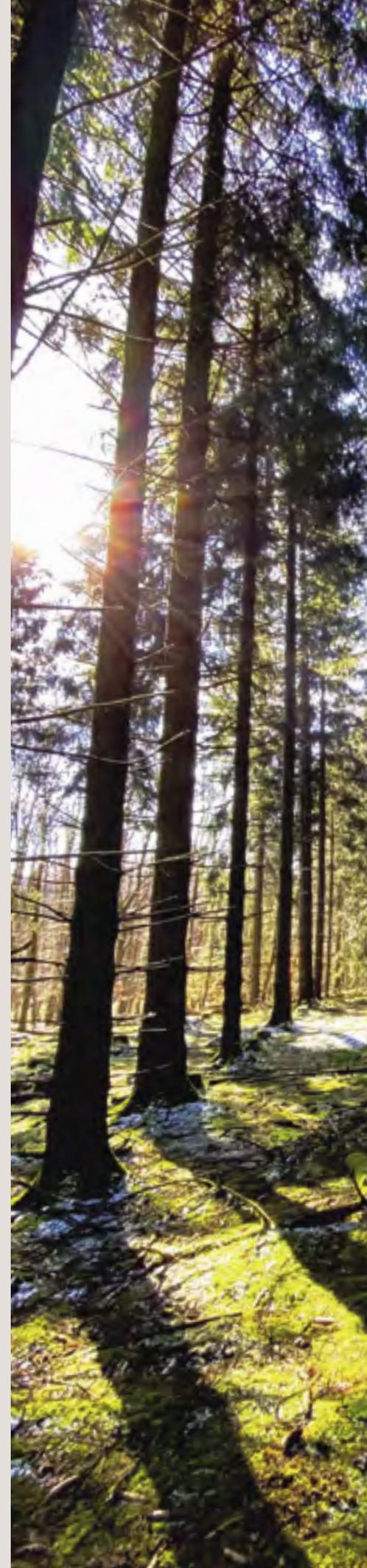
Von Nutzungskonflikten kann auch Volker Maas ein Lied singen. Der zuständige Vizepräsident des Radsportverbandes NRW wird für unvernünftige Biker*innen in kollektive Haft genommen, vor allem, wenn sie abseits der Wege und ohne Rücksicht auf Verluste durchs Unterholz rasen. „Man wird verantwortlich gemacht, ganz



gleich, ob das Vereinsmitglieder sind oder nicht. Das sind dann nicht unbedingt freundliche Gespräche mit Waldbesitzern oder Förstern.“

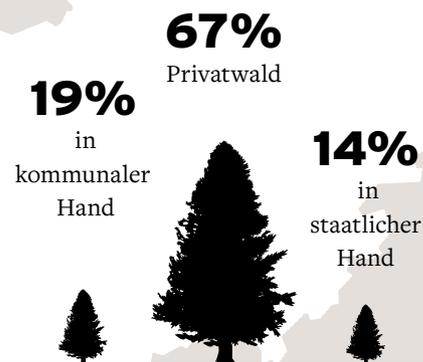
Dabei sei es für den Verband selbstverständlich ein „No Go“, Regelungen zu verletzen oder gar andere zu gefährden. Maas skizziert einen Ausweg aus dem „Dilemma“ für Bikerfans, die sich nicht zurückhalten können: „Wir unterstützen die Gründung von Bikeparks. Dabei pachten oder kaufen sich Vereine ein Grundstück und erstellen eine Anlage, in der man sich austoben kann. Legal, im Einklang mit der Natur und den geltenden Gesetzen.“

Ein Konzept, das übrigens auch der Landesverband NRW des Deutschen Alpenvereins in Wülfrath umsetzt. Dort hat





IN NRW SIND:



Insgesamt: 915.000 Hektar Wald in NRW = ca. 1,3 Mio. Fußballfelder

der Verband 2004 einen alten Kalksteinbruch mit bis zu 50 Meter hohen Felswänden erworben. Seitdem wird hier, mit Behörden und Naturschutzverbänden abgestimmt, naturverträglich geklettert. Ausdruck einer Verantwortung, die traditionell zur DNA des DAV gehört.

TIERE IM STRESS

Verantwortung tut not. Wie ein Blick auf unsere Wälder zeigt. Die sind bei weitem nicht sich selbst überlassen. Seit Generationen wird er angelegt, aufgeforstet, genutzt, ist Wirtschaftsraum. Gerade mal zwei Prozent des Waldes in Deutschland sind nicht den Eingriffen des Menschen ausgesetzt. Nur in diesem geschützten Raum können sich Fauna und Flora frei entfalten, finden Tiere echten Rückzugsraum. Denn gerade für Wildtiere bedeutet die massenhafte „Invasion“ von Menschen in ihre Lebensräume Stress. Die Tiere ziehen sich insbesondere in der kalten Jahreszeit zurück. Jede Begegnung mit Menschen bringt sie aus der Ruhe und löst einen Fluchtimpuls aus, deren Energiehaushalt wird durcheinander gewirbelt. Konsequenz: Ihre Überlebenschancen und die Fortpflanzungserfolge sinken.

Wie hohes Besucheraufkommen, Walderlebnis, Wandern und Biken unter einen Hut gebracht werden können, zeigt der Regionalverband Ruhr (RVR). Gemeinsam mit Partnern verbindet er Regionaltourismus mit Projekten zum „nachhaltigen“ Wald der Zukunft. In der Haard entstand so ein Pilotprojekt, das unter anderem eine „Waldpromenade“ und eine Mountainbike-Route beinhaltet. „Die Idee wurde entwickelt, mit der Möglichkeit, Besucherströme zu lenken und damit das sensible Ökosystem in der Haard störungsarm weiterentwickeln zu können“, kommentierte RVR-Betriebsleiter Thomas Kämmerling anlässlich der Eröffnung der „Waldpromenade“ im Herbst letzten Jahres. Die 5,5 Kilometer lange Strecke am Südrand der Haard fungiere dabei



DIALOGFORUM

SPORT.OUTDOOR VERANTWORTUNG FÜR NATUR, UMWELT UND GESELLSCHAFT

Vorträge zum Herunterladen:

➔ go.lsb.nrw/impulsgebersport2020



INTERVIEW

Professorin Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung zum Thema „Umwelt/Klima und Sport“

➔ go.lsb.nrw/interviewboetius

als „Scharnier“ zwischen Wald und Feld. Wanderer werden mit Ausblicken in die offene Landschaft belohnt. Bänke, Holzskulpturen und Infotafeln sollen bewusst die Attraktivität steigern. Die Bikerstrecke hat es ebenfalls in sich. 42 Kilometer lang ist der Rundkurs mit dem Namen „Haard on Tour“! Meist über breitere Forstwege führend ist er naturverträglich angelegt.

IN DER VERANTWORTUNG

„Sportliche Aktivitäten beanspruchen Räume und Ressourcen, emittieren Klimagase und haben Einfluss auf Ökosysteme sowie Tier- und Pflanzenarten“, stellt der Beirat „Umwelt und Sport“ des Bundesumweltministeriums ganz grundsätzlich fest. Das Expertengremium unter Vorsitz von Prof. Dr. Ralf Roth, Deutsche Sporthochschule Köln, berät seit 1994 die Bundesregierung in der Frage „Nachhaltige Sportentwicklung“. Das Gremium schätzt aber, dass der „Natursport-Markt“ seinen Höhepunkt erreicht habe. Neue Trends würden nicht mehr für weiteres Wachstum sorgen, sondern nur zu Ver-

schiebungen in den Disziplinen. Die Experten stellen fest: „Zwar steigt die Zahl der gelegentlichen Natursportler*innen, deren Bereitschaft, sich in Vereinen und Verbänden zu organisieren, ist aber eher gering.“ Das ist bedauerndswert: Stellen doch gerade die Natursportverbände in NRW seit Jahren unter Beweis, dass sie Verantwortung für ihre Sporträume übernehmen. Reiter, Taucher, Ruderer, Segelsportler, Kletterer im organisierten Sport in NRW befassen sich ausführlich damit, ihre Passion naturverträglich auszuüben, haben Regelwerke ausgearbeitet und lassen das Know-how in ihre Ausbildungen einfließen. Und schaffen so Bewusstsein über Zusammenhänge in der Natur.

„Die enge Abstimmung zwischen Sport, Umweltorganisationen und zum Beispiel Waldbesitzern ist wichtig. Als Landes-sportbund messen wir diesem Thema eine hohe Bedeutung zu. Und besonders wichtig: Immer mehr Sportler*innen an der Basis, gerade auch die junge Generation, entwickeln ein Bewusstsein für Klima- und Naturschutz“, sagt LSB-Präsident Stefan Klett.



„Wegen Überfüllung geschlossen“

Wie ein naturnaher Bewegungs- und Radweg in Bochum dem Ansturm der Menschen nicht mehr standhalten kann und so dem eigenen Erfolg zum Opfer fällt

➔ [MAGAZIN.LSB.NRW](https://magazin.lsb.nrw)



Der ökologische Zustand der Wälder in NRW ist (...) im langfristigen Vergleich besorgnis- erregend schlecht

Waldzustandsbericht NRW 2020



KOMMENTAR

Konkretes Handeln jetzt



IN NRW attestiert die Zustandserhebung des Landes dem „Hotspot Wald“ die schlechtesten Werte seit Beginn der Aufzeichnungen 1984. „In weiten Teilen Nordrhein-Westfalens sind die Fichtenbestände auf großen Flächen inzwischen vollständig abgestorben“, so Ursula Heinen-Esser, NRW-Umweltministerin und benennt die Ursache: „Hinter den Symptomen, die dem ‚Patienten Wald‘ heute stark zu schaffen machen, lässt sich die eigentliche Krankheit klar erkennen: Es sind die Auswirkungen des anthropogenen – das heißt durch den Menschen verursachten – Klimawandels, die unsere Wälder schwächen und schädigen.“

So sind Outdoorfans im Jahr 2021 oft mit einem Anblick konfrontiert, der sie erschauern lässt: abgestorbene Bäume, toter Wald. Doch diese dystopische Perspektive sollte keineswegs in Lähmung und Depression führen. Es gilt anzuerkennen, dass die Situation sehr ernst ist. Es gibt nichts zu beschönigen. Kleinteilige, individuelle und PR-wirksame Aktionen sind zwar gut gemeint, sie greifen aber angesichts des Problems zu kurz. Deshalb: Jetzt ist konkretes politisches Handeln gefragt. Der Sport ist zwar parteipolitisch neutral, aber nicht politisch inaktiv. Es gilt aus der Perspektive der Vereine, Bünde und Verbände konkrete Vorhaben für den Erhalt der Natur und für den Klimaschutz zu entwickeln. Diese dürfen nicht nur kosmetisch sein! Konkret: Beteiligung zum Beispiel bei kommunalen Planungsvorhaben, Vernetzung mit anderen Playern wie zum Beispiel Naturschutzorganisationen, selbstkritische Betrachtung von: Landschaftsverbrauch durch Sport, Schutz von Lebensräumen, CO₂-intensive Sport-Mobilität, Energetische Sanierung.

VON THEO DÜTTMANN

Dialog

NATURSCHÜTZER*INNEN UND SPORTVEREINE AN EINEN TISCH



von Dr. Heide Naderer,
seit 20 Jahren LSB-Übungsleiterin,
aktive Radfahrerin und seit 2019
Landesvorsitzende des Naturschutz-
bundes NRW

Für eine Prio- risierung des Radverkehrs in Städten und Gemeinden. Mit Bewegung für alle auf gesicherten Radwegen

Der NABU NRW setzt sich mit vielen Ehrenamtlichen dafür ein, dass wild lebende Tier- und Pflanzenarten mit ihrer genetischen Vielfalt in überlebensfähigen Beständen nicht weiter angegriffen werden. Dass deren Lebensräume, dass Boden, Wasser und Klima das Landschaftsbild und auch seine Erholungsfunktionen nicht weiter beschädigt werden. Ein mühsamer Einsatz gegen oft naturfern agierende Behörden, Bebauungspläne und überbordende Ansprüche von Unternehmen und Gewerbe. Natur und Landschaft sind nicht unbegrenzt belastbar. Durch die deutlicher werdenden Klimaveränderungen, unter denen insbesondere unsere Wälder leiden, durch hemmungslosen Verbrauch

von offenen Flächen und natürlichen Lebensräumen geraten unsere Ökosysteme immer weiter unter Druck.

GEMEINSAM STATT GETRENNT

Und dann sind da auch noch die Sportlerinnen und Sportler und die vielen Menschen, die eigentlich nur Bewegung in der natürlichen Umwelt genießen wollen. Die aber mit Vehemenz den Kletterfelsen mit einem brütenden Uhu oder den Mountainbike-Parcours im Wald für sich beanspruchen. Und oftmals nicht verstehen, was diese Naturschützerinnen und -schützer auch noch am liebsten verbieten würden. So treffen wir aufeinander, statt uns gemeinsam für mehr Lebensqualität, Gesundheit und Raum für Natur UND Bewegung einzusetzen:

- ☛ Für mehr ökologisch gestaltete Grün- und Naherholungsflächen für Bewegung und Sport in Städten und

urbanen Räumen. Für einen Sportanlagenbau und/oder deren Sanierung nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien

- ☛ Für eine Priorisierung des Radverkehrs in Städten und Gemeinden. Mit Bewegung für alle auf gesicherten Radwegen
- ☛ Für Aufklärung und Information über ein umwelt- und naturschonendes Verhalten von Aktiven und Erholungssuchenden

Gemeinsames Ziel muss ein integratives Sport- und Erholungsmanagement in den natürlichen Flächen sein, das zwischen allen Nutzerinnen und Nutzern, über die Sportvereine und Naturschutzverbände abgestimmt werden sollte. Dafür wäre auch ein Dialogforum auf Landesebene „Sport und Umwelt“ mit NABU und LSB hilfreich.

Zukunft

DAS POTENZIAL VON GRÜNFLÄCHEN UND ERHOLUNGSWÄLDERN NUTZEN



von Prof. Dr. Ralf Roth, Deutsche Sporthochschule, Institut für Outdoor-Sport und Umweltforschung, Vorsitzender des Beirats „Umwelt und Sport“ des Bundesumweltministeriums

Raus aus dem Alltag, rein in die Natur

Gerade auch in Zeiten der Pandemie bietet das Outdoor-Erlebnis den Menschen einen temporären Ausstieg aus einem tristen Alltag, mit tollen Erlebnissen und ohne digitalen Filter. Wer mit Sport und Natur emotional verbunden ist, und sich regelmäßig draußen bewegt, lebt in der Regel gesünder und umweltbewusster als andere. Mehr als 15 Millionen Menschen in Deutschland treiben wöchentlich Sport im Freien. Hier beanspruchen sie Ressourcen und haben Einfluss auf Ökosysteme sowie Tier- und Pflanzenarten. Die Herausforderung besteht darin, Schutz und Nutzung so miteinander zu verbinden, dass sowohl die Vielfalt der Arten und Lebensräume, als auch eine

natur- und landschaftsverträgliche Sportnutzung gesichert bleiben. Dabei besitzt Outdoor-Sport einen hohen Aufforderungscharakter und weckt auch das Interesse von Menschen an der Natur, die sonst keinen Zugang dazu haben. Zahlreiche Forschungsstudien zeigen das Potenzial auf, auf diese Weise viele Menschen für den Umwelt- und Naturschutz zu begeistern. Die Belastungen für Natur und Landschaft entstehen im Wesentlichen durch zeitliche und räumliche Konzentration von Natursportler*innen sowie durch neue Aktivitäten in bisher ungenutzten Räumen. Vielerorts müssen Zielkonflikte zwischen den Interessen des Natursports und des Naturschutzes oder auch mit der Land-, Forstwirtschaft und Jagd gelöst werden.

Gemeinsamer Plan ist es, die Aktiven über Wegeangebote zu lenken, Naturschutzkonflikte so zu vermeiden und auch das Sportverhalten in der Natur positiv zu beeinflussen. Hierfür braucht es gemeinsame Verantwortung, Vereinbarungen, aber auch spezifische Ge- und Verbote, die entsprechend eingehalten werden. Unter [☛ natursport.info](https://www.natursport.info) werden alle notwendigen Informationen und Maßnahmen bereitgestellt. Heute liegt das größte Potenzial in der Entwicklung siedlungsnaher Grünflächen und Erholungswälder. Sie sind die Sozial- und Sporträume der Zukunft. Es bleibt spannend, wie diese Räume kooperativ gestaltet werden können und welche Rolle der organisierte Sport übernehmen kann.

MITGLIEDER- ENTWICKLUNG 2020^{*1}

Auf der Mitgliederversammlung stellte LSB-Präsident Stefan Klett die Entwicklung der Vereine im „Corona-Jahr 2020“ vor. Die Situation ist durchaus differenziert zu betrachten.

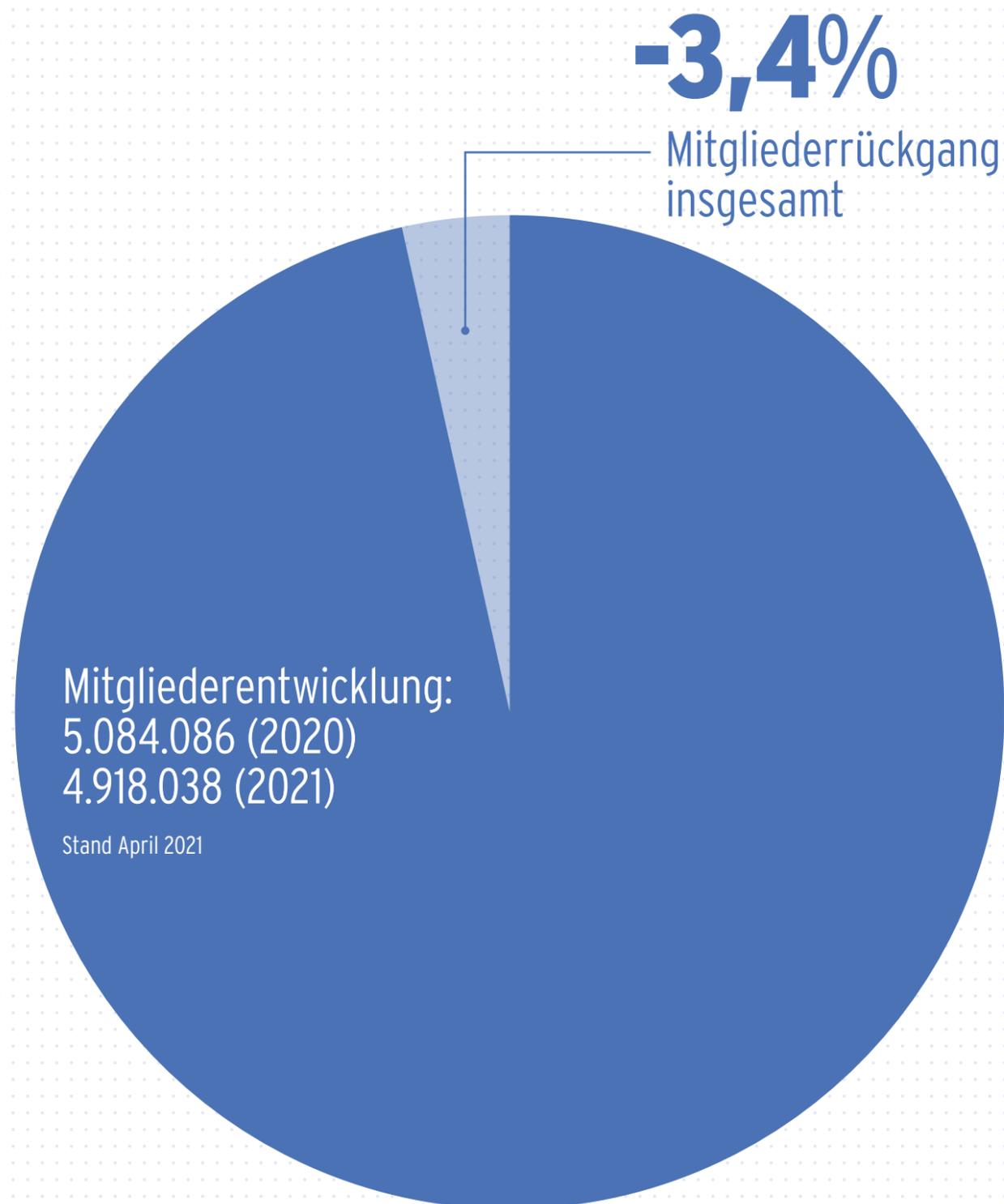
Insgesamt hat der Vereinssport in unserem Land rund 3,4 Prozent Mitglieder verloren. Besonders und überproportional betroffen sind die Clubs, die Fitness- und Gesundheitssport als ein Kerngeschäft ansehen. „Die vielen Kleinvereine kommen dagegen vergleichsweise gut durch die Krise, weil sie wenig Fixkosten in Form von Personalkosten oder Betriebskosten für Immobilien haben. In den meisten dieser Vereine haben wir also kein finanzielles Problem. Wir haben eher die Sorge, dass es nach dem Ende der Krise schwer sein wird, die wichtigste Ressource dieser Vereine, nämlich die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, wieder in vollem Umfang zu reaktivieren“, erklärte Klett.

Auch der „Mittelbau“ der Vereine (ca. 8.300), die mehr als die Hälfte aller Vereinssportler*innen beheimaten, hält sich stabil. Die Großvereine würden dagegen aufgrund ihrer Strukturen fast alle auch wirtschaftlich leiden. Ihnen fehlen besonders die Mitgliedereintritte zur Jahreswende und in den ersten Monaten des Jahres, mit denen sie normalerweise die kontinuierliche Fluktuation an Mitgliedern in der Waage halten (siehe ausführlicher Bericht Seite 17).

Noch ist es zu früh, eine Prognose für 2021 abzugeben. Doch Klett skizzierte, wie der Vereinssport in eine gute Zukunft geführt werden kann. Als Stichworte nannte er: Ehrenamtsentwicklung, Digitalisierung, Outdoor-Sport, Werben um „Nicht-Vereinsmitglieder“, Sportanlagen sowie „Kinder- und Jugendsport im Ganztage. Die Lage sei zwar weiterhin angespannt, aber Klett versprach, dass der LSB tatkräftig an der Seite der Vereine bleibe, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

^{*1} Stand April 2021 (Bestandserhebung von 17.887 Vereinen)

^{*2} Diese Clubs vereinen mit 2.6 Mio. Personen gut die Hälfte aller Mitglieder



MITGLIEDERRÜCKGANG NACH VEREINSGRÖSSE

VEREINE
bis 100 Mitglieder
(8.859 Vereine)



+0,7%
MITGLIEDERZUWACHS

VEREINE
von 101 bis 999 Mitglieder ^{*2}
(8.313 Vereine)



-1%
MITGLIEDERRÜCKGANG

VEREINE
ab 1.000 Mitglieder
(715 Vereine)



-7,1%
MITGLIEDERRÜCKGANG

Die Großvereine sind gezwungen, aus der Corona-Not eine Tugend zu machen. Wie der TV Ratingen. Der Verein hat schon im letzten Jahr aus einer ehemaligen Soccer-Halle ein „Outdoorstudio“ gemacht. Ohne Seitenwände, mit Kunstrasen und stabilem Dach ist ein Bewegungsort entstanden, der mittlerweile je nach aktueller Schutzverordnung angepasst werden kann. So können zum Beispiel Kurse für Kinder oder gerätegestütztes Training stattfinden - bei maximaler Frischluftzufuhr! Oder Einzeltraining in Parzellen, die mit Flatterband voneinander getrennt sind. Ein echter Renner...



In guten wie in schlechten Zeiten?

Die Breitensportorientierten Großvereine in NRW sind von der Corona-Krise besonders betroffen. Sie verzeichnen einen durchschnittlichen Rückgang bei den Mitgliederzahlen von über zehn Prozent, was deutlich über dem Schnitt kleinerer Vereine liegt.

Leider fallen sie bislang auch durch das Raster der bestehenden Förderprogramme. Deswegen befindet sich der LSB in Gesprächen mit der Sportabteilung der Staatskanzlei über gesonderte Hilfen. „Großvereine binden nicht nur eine große Zahl von Mitgliedern. Sie sind auch ein wichtiger Innovationsmotor und stellen mit ihren umfangreichen vereinseigenen Sportanlagen einen wichtigen Teil der lokalen Sportinfrastruktur“, erklärt LSB-Präsident Stefan Klett.

// **Finanzielle Schieflage**

Für die Mitglieder stellt sich die Frage: Bleibe ich meinem Verein treu und solidarisch, auch wenn das Angebot im Moment eher rudimentär ist? Dies ist mit Blick auf deren Geldbörse oft kritisch, denn sie bezahlen aufgrund des vielfältigen Angebots oft höhere Beiträge, die vergleichbar sind mit denen kommerzieller Sportanbieter. Auf der anderen Seite haben größere Vereine mit zum Beispiel eigenem Schwimmbad oder Sportanlage deutlich höhere Kosten. Hier kann durchaus eine finanzielle Schieflage eintreten.

Als „Akutmaßnahme“ stellte der Landessportbund NRW insgesamt 200.000 Euro zu Verfügung. 13 große Vereine werden mit diesem Geld unterstützt und können bei einer hälftigen Eigenbeteiligung „Outdoor-Projekte“ wie zum Beispiel Beachhandball-Plätze realisieren.

27 Mio. Euro für Outdoor-Sport

Mitte April kündigte die NRW-Staatskanzlei weitere wichtige Hilfgelder ausschließlich für Outdoor-Sportanlagen an. Aus dem 300-Millionen-Euro-Gesamttopf des Programms „Moderne Sportstätte 2022“ soll ein noch vorhandener Restbetrag von 27 Millionen Euro zu gleichen Teilen (also je 500.000 Euro) an sämtliche 54 Stadt- und Kreissportbünde verteilt werden. Damit können die neuartigen Outdoor-Sportanlagen in den Kreisen und Städten mitfinanziert werden. Umsetzung und Auszahlung sind für 2022/2023 festgelegt.

Informationen unter:

➔ go.lsb.nrw/outdoor

Bei den 100 größten
BREITENSORTVEREINEN
in NRW sind die Rückgänge von
Mitgliedern am höchsten



-13%

MITGLIEDERRÜCKGANG



Stimmen aus Großvereinen
und Statement Dr. Alexander Kiel,
Vorstand des Freiburger Kreises

➔ MAGAZIN.LSB.NRW

Stimmen der Basis

„ICH BEHAUPTE: EIN PLUS AN MITGLIEDERN NACH CORONA“

Wir haben unsere 110 Vereine im November und im Februar befragt. Dabei sind große Mitgliederschwankungen herausgekommen, zwischen plus 10 und minus 20 Prozent. Innovative Vereine, die Sport draußen angeboten haben, hatten Zuwächse, Abmeldungen betrafen die Vereine mit einem breiten Kurssystem. Subjektiv glaube ich, dass viele in den Startlöchern stehen, um wieder mit dem Sport loszulegen – auch solche, die vorher noch gar nicht organisiert waren. Es gibt viel nachzuholen. Ein Problem ist das Schwimmen: Hier ist viel Unterricht weggefallen, der wegen der knappen Hallenzeiten kaum nachgeholt werden kann. Das betrifft in besonderem Maße Menschen mit Migrationshintergrund: Unsere Anstrengungen, sie in die Kurse zu holen und ihnen das Schwimmen beizubringen, haben sich verabschiedet. Ich denke, wir sollten jetzt schon Einstiegsszenarien erarbeiten, um loslegen zu können, wenn wir es wieder dürfen.

GÖSTA MÜLLER, GESCHÄFTSFÜHRER DES SSV NEUSS



„VEREINE PASSEN SICH AN UND WERDEN DEUTLICH KREATIVER“

Der Kreis Paderborn umfasst städtische und ländliche Gebiete. Insgesamt haben wir im Durchschnitt einen Mitgliederverlust von sechs Prozent, doch gerade auf den Dörfern ist der Zusammenhalt groß.

Unsere Mitarbeiter*innen stehen im engen Kontakt mit unseren Sportvereinen, unterstützen, beraten und stoßen Projekte an. Wir sehen eine ungebrochen große Motivation, die auferlegte Sportpause gemeinsam in Bewegung zu verbringen. Unsere Sportvereine haben allerhand kreative Bewegungsmöglichkeiten auf die Beine gestellt. Ich gehe davon aus, dass das herausragende Engagement unserer Vereine auch wieder für Neueintritte sorgen wird. Die Sportvereine sind jedenfalls bereit, endlich wieder gemeinsam Sport treiben zu dürfen.

LISA FRINTRUP, GESCHÄFTSFÜHRERIN DES KSB PADERBORN



„DAS VEREINSLEBEN IST STILLER GEWORDEN, ABER DIE VEREINE LEBEN“

Im Kreis Borken gibt es hauptsächlich kleine und mittelgroße Vereine. Fast alle – 90 Prozent – sind stark sportartspezifisch orientiert. Da rechnen wir nicht mit vielen Rücktritten. Wir sehen, dass die „klassischen“ Mitgliedschaften sehr beständig sind, obwohl sich die Stimmung mit jedem Tag des Stillstands spürbar verschlechtert. Die meisten hatten für Februar mit dem Lockdown-Ende für den Vereinssport gerechnet. Dann kam die Hiobsbotschaft, dass es doch wieder länger dauert, mit der Konsequenz, dass die immer noch positive Grundhaltung in den Vereinen zu wackeln begann. Dennoch: Wir liegen mit Verlusten um die vier bis fünf Prozent eher moderat und rechnen mittelfristig mit Wiedereintritten, sobald der Sport wieder möglich ist.

WALDEMAR ZALESKI, REFERENT FÜR SPORT- UND VEREINSENTWICKLUNG BEIM KSB BORKEN



Achtung FALLSTRICK!



Ein Zeichen in der Pandemie setzen mit der Jerusalema-Challenge: Auch einige NRW-Sportvereine haben zu dem Song aus Südafrika getanzt und das Video in den Sozialen Medien wie YouTube, Instagram und Co. geteilt. Schnell wurde deutlich: Gut gemeint schützt vor Strafe nicht.

UNBEDINGT LIZENZEN ERWERBEN

Häufig werden Videoaufnahmen mit Hintergrundmusik aufgenommen. Doch Vorsicht! Mit dem GEMA-Pauschalabkommen (zwischen dem DOSB und der GEMA) werden nur Musikaufführungen in den darin genannten Situationen und unter den darin beschriebenen Voraussetzungen abgegolten. Hierzu zählt demnach nicht die Synchronisation von Musik und Video zu einem Film. Dem Hersteller eines Musikstücks steht das Urheberrecht zu. An das Urheberrecht knüpfen zahlreiche Einzelrechte an: zum Beispiel das Recht, das Werk aufzuführen, zu nutzen, zu verändern. Das Recht, ein Musikstück mit laufenden Filmaufnahmen zusammenzuführen, wird Synchronisationsrecht genannt und ist eine besondere Ausgestaltung des Urheberrechts, das nicht über das GEMA-Pauschalabkommen abgegolten ist. Wer ein Sportangebot online aufzeichnet und bei YouTube öffentlich zur Verfügung stellen will, sollte im Vorfeld unbedingt die Lizenz für den gewählten Song erwerben.



Weitere Informationen:

➔ go.lsb.nrw/hintergrundmusik



DIE ANGST DER ATHLET*INNEN VOR DEN SPIELEN

DER TERMIN DER VERSCHOBENEN OLYMPISCHEN SPIELE RÜCKT NÄHER. ABER: ES HERRSCHT BEI DEN ATHLET*INNEN UNGEWISSHEIT, ANGST VOR INFEKTIONEN UND DIE AUSSICHT AUF SPIELE, DIE IRRITIEREND ANDERS SEIN WERDEN. FALLS SIE TATSÄCHLICH STATTFINDEN... EINE BELASTUNG, DIE AN DEN NERVEN ZEHRT. PSYCHOLOGEN DES OLYMPIASTÜTZPUNKTES NRW HABEN NUN EMPFEHLUNGEN ERARBEITET, UM MOTIVATIONSLÖCHERN UND FRUST ENTGEGEN ZU WIRKEN.

„Internationale Studien zeigen ein hohes Stresslevel bei Athlet*innen aller Sportarten. Besonders Athlet*innen mit einer instabilen Identität haben häufiger Probleme“, unterstreicht Dr. Christian Zepp, Olympiastützpunkt NRW/Rhein-Ruhr, die Dringlichkeit der Empfehlungen, die Psycholog*innen und sportpsychologische Expert*innen der drei Stützpunktstandorte in NRW gemeinsam erstellt haben. Zepp konstatiert: „Der Bedarf ist nach wie vor vorhanden.“

MENTALE UNTERSTÜTZUNG

Vier Handouts stehen jetzt seit Februar auf den Webseiten der OSPs zum Download* bereit. Mit praxisnahen Hinweisen, die helfen, mit den Herausforderungen unter COVID-19 umzugehen. Zusätzlich bieten Arbeitsblätter Top-Sportler*innen die Möglichkeit, ihre Lage individuell zu beleuchten und Perspektiven zu finden. Ein Rundum-Paket, das durch einen Online-Workshop für die Trainerschaft ergänzt wurde.

„Als sehr hilfreich empfand ich die Anregungen für Gespräche mit den Athlet*innen“, lobt Jan Klocke, OSP-Trainer am Bundesstützpunkt Schwimmen in Essen, „und im Trainer-Workshop merkte man, dass man nicht alleine seine Brötchen backt. Alle haben die gleichen Fragen.“ Auftraggeber des OSP-Konzeptes und Träger des Olympiastützpunktes NRW ist der Landessportbund. LSB-Leistungssportdirektor Michael Scharf betont: „Der Olympiastützpunkt NRW hat mit diesen Empfehlungen einmal mehr unter Beweis gestellt, dass er den Spitzensport in NRW und die Athlet*innen zielgerecht unterstützt. Für mich war es beeindruckend zu sehen, wie gut die Zusammenarbeit zwischen den OSP-Leitern und den verantwortlichen Sportpsychologen des OSP NRW in diesem Projekt funktioniert hat. Ein tolles Ergebnis.“

OSP-PSYCHOLOGEN: VORAUSSCHAUEND GEDACHT

Wie wichtig und vorausschauend die Begleitung der Athlet*innen durch die Psychologen der OSPs ist, zeigt sich in diesen Tagen: Die Hallen-Europameisterschaften der Leichtathleten im polnischen Torun machte aus dem Wettkampf einen Corona-Hotspot mit über 50 Infizierten. Gleiches beim Fecht-Weltcup in Ungarn. Dort waren unter anderem zwei Sportler der Deutschen Nationalmannschaft betroffen. Obwohl das Team im eigenen Bus anreiste, selber kochte und trotz eines Hygienekonzeptes vor Ort. DOSB-Präsident Alfons Hörmann sah die Verantwortung dennoch eher bei den Athlet*innen. Dies führte bei ihnen zu Unverständnis. Ein Vorgang, der die Brisanz der Infektionsrisiken trotz guter Hygienekonzepte offenbarte.*

Die Ansteckungsgefahr setzt insbesondere die Olympiakandidat*innen enorm unter Druck. Zusätzlich zu den Herausforderungen, denen sie durch sehr späte Qualifikations- und Nominierungsrunden ausgesetzt sind. Für viele sind die Spiele in Tokio der Karrierehöhepunkt und Erfüllung eines Lebenstraums. Darauf haben sie viele Jahre hingearbeitet und durch die Verschiebung bereits ein Jahr zusätzlich investiert. In dieser komplizierten Lage ist die Begleitung durch Sportpsychologen so wertvoll wie nie...

* Laut dpa vom 11.4. geht der DOSB davon aus, dass die für Tokio Qualifizierten zeitnah geimpft werden

VON THEO DÜTTMANN, MICHAEL STEPHAN



Wohin geht die Reise? Athlet*innen
wie Djamila Böhm vom TV Wattenscheid
blicken in eine ungewisse Zukunft



OLYMPIASTÜTZPUNKT
NRW

OSP-HANDOUTS*

FÜR TRAINER*INNEN:

- Umgang mit COVID-19 bedingten Herausforderungen im Spitzensport

FÜR ATHLET*INNEN:

- Kurzfristige Absage von Wettkämpfen und Trainingslagern
- Wettkämpfe und Trainingslager unter COVID-Bedingungen
- Olympia/Paralympics unter COVID-Bedingungen

ARBEITSBLÄTTER FÜR SPORTLER*INNEN:

- Bestandsaufnahme der persönlichen Situation
- Annehmen und Distanzieren von inneren Gefühlen
- Gefühle akzeptieren und tolerieren
- Umgang mit Grübeln
- Abstand gewinnen
- Kosten vs. Nutzen
- Meine Stärken und Ressourcen



Download unter:

- ➔ osp-rheinland.nrw/leistungen/sportpsychologie
- ➔ osp-rheinruhr.nrw/leistungen/sportpsychologie
- ➔ osp-westfalen.nrw/leistungen/sportpsychologie



Die Absage der Olympiaqualifikation vor einem Jahr war ein Schlag in die Magengrube

Poul Zellmann, Olympiakandidat der Schwimernationalmannschaft

Das zehrte enorm an den Kräften. Ich glaube, wer am frühesten die Situation akzeptieren konnte und auf seinem hohen Niveau weitertrainierte, der steht am Ende oben. Das Drumherum bei Olympia ist ein schöner Bonus, aber ich betreibe den Sport, um mich mit den Besten zu messen. Auch wenn es ein tolles Gefühl ist, wenn noch 20.000 Zuschauer da sind.



Der Lockdown ist gerade für Jugendliche in und nach der Pubertät eine Mega-Herausforderung

Dr. Dirk Nötzel, Bundestrainer im Deutschen Badminton-Verband

Diesen Nachwuchstalenten fehlt ja ein großes Stück an Sozialisation in Schule und Freizeit. Aber es gibt immer die Möglichkeit, Energie auf das zu lenken, was nützt. So haben wir im Vergleich zu anderen die Riesenchance, professionell zu trainieren und uns weiterzuentwickeln



Es gibt keine pauschale Lösung für die aktuelle Situation

*Gaby Bußmann, Psychologin am OSP NRW/Westfalen
Die ehemalige Weltklasse-Athletin hat selbst den Boykott der Olympischen Spiele von Moskau 1980 erlebt*

Wir empfehlen, die eigenen Gefühle zu akzeptieren und das Positive nach vorne zu stellen. Athlet*innen tendieren dazu, noch mehr Energie zu investieren, wenn etwas nicht funktioniert. Dass man derzeit aber mal in ein Motivationsloch rutscht, sich fragt, was das alles soll, ist völlig normal.

Weitere Statements:

➔ [MAGAZIN.LSB.NRW](https://magazin.lsb.nrw)



WestLotto TOPTALENTE NRW

Initiiert vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen

BMX Freestyle: **Timo Schulze**

Verein: TSVE 1890 Bielefeld, Trainer*in: Tobias Wicke

Interview im **magazin.lsb.nrw** // Video **go.lsb.nrw/2021toptalentz**



KLARE KANTE

DIE FARBE SPRICHT FÜR SICH UND DER SLOGAN IST SEHR PLAKATIV: „PINK GEGEN RASSISMUS“. DISKRIMINIERUNG FINDET AUF ALLEN EBENEN STATT. DARAUF HAT DER ORGANISIERTE SPORT ÜBERALL IM LAND EINE ANTWORT GEGEBEN. DIE SPORTLER*INNEN SETZTEN IM RAHMEN DER JÄHRLICH IM MÄRZ STATTFINDENDEN „INTERNATIONALEN WOCHEN GEGEN RASSISMUS“ VIELE BUNTE UND SICHTBARE ZEICHEN.

Mit geballter Power und Entschlossenheit wollten die Akteure braunem Gedankengut die Stirn bieten, das war das erklärte Ziel. Doch warum Pink? „Mit einer solchen Signalfarbe generiert man Aufmerksamkeit und diese ist nicht durch eine Partei oder andere Themen besetzt“, erklärt zum Beispiel für Duisburg Sarah Franke vom dortigen Stadtsportbund. Sie ist Mitinitiatorin eines Pilotprojektes, in dem der SSB mit seinen Vereinen gestartet ist und den ersten Impuls für die Aktion gesetzt hat.

WELLENSCHLAG

Mit insgesamt 4.500 T-Shirts zeigten die Sportler*innen Fotos und Videos unter dem Hashtag #PINKgegenRassismus mit zahlreichen Aktionen klare Kante und färbten die Duisburger Sportlandschaft in diese ausdrucksstarke Farbe. „Die Resonanz war unglaublich positiv. Es hat richtige Wellen geschlagen“, erklärt Franke. In den sozialen Netzwerken wie Twitter, Facebook und Instagram oder per Newsletter riefen die Veranstalter zum Mitmachen auf. So posteten die Vereine ihre Fotos oder Videos mit pinkfarbenen Utensilien. In pinken Sportklamotten den Tenniscourt putzen, mit pinkfarbenen Badekappen im Wasser trainieren, den Pferdesattel mit pinkem Stoff beziehen oder die Fechtmaske färben. Vielfalt statt rassistischer Einfalt.

* Foto ist coronakonform (trainingsberechtigte Kaderathletinnen)

Die Solidarität zeigte keine Grenzen, was eine Social Wall beeindruckend belegt:



**SOCIALMEDIAWALL.IO/
WALL/85851**



Weitere Informationen:
PINKGEGENRASSISMUS.DE
STIFTUNG-GEGEN-RASSISMUS.DE



Interview mit Sprinterin
Joana Sam-Cobbah
MAGAZIN.LSB.NRW



KLEINER PIEKS MIT GROSSER WIRKUNG

BEI IMPFUNGEN DER PRIORITÄTSGRUPPE 2 SIND AUCH BESCHÄFTIGTE AN SCHULEN UND KITAS DABEI. EINE DER FRISCHEN IMPFLINGE IST JASMIN BEERMANN AUS BIELEFELD, DIE IHRE KINDER SCHRECKLICH VERMISST.

„Als ich den Anruf bekommen habe, dass ich mich impfen lassen kann, war ich total froh.“ Jasmin Beermann sprudelt am Telefon. Zwei Tage später wird sie ihren Termin für die Erstimpfung haben. Allerdings nicht in ihrer Funktion als Übungsleiterin bei der Bielefelder Turngemeinde oder als Mitarbeiterin des TV Lemgo, denn Übungsleitungen sind in der Priorisierung (leider) noch nicht dran. Jasmin arbeitet zusätzlich ehrenamtlich beim Projekt „Bärenstark“, einem Selbstbehauptungsprojekt für Kitakinder und Grundschüler. Damit gehört sie in die Priorisierungsgruppe 2, in der Mitarbeiter*innen in Schule und Kita geimpft werden – auch Projektleiter*innen oder Reinigungskräfte gehören dazu. Ihr Arbeitgeber, der Jasmin in die Kitas entsendet, ist die Sportjugend Bielefeld.

PIEKS-TAG AM FREITAG

Angst vor dem Pieks hatte sie nicht. „Die letzte Impfung ist schon ein paar Jahre her“, sagt die 30-Jährige. Gute Information und Vorbereitung sind alles, findet sie: Der Termin lag auf einem Freitag (wegen möglicher Abgeschlagenheit), die Notfallapotheke lag bereit (wegen möglicher Kopfschmerzen). „Im Ernst, ich war total froh, dass ich die Möglichkeit bekam,



„ICH BIN TOTAL FROH, WENN ICH WIEDER MIT DEN KINDERN ARBEITEN KANN“

bald wieder mit den Kindern arbeiten zu können. Ich habe wirklich mit den Hufen gescharrt!“

Die Kinder fehlen ihr. Seit 2016 ist Jasmin bei „Bärenstark“ dabei. Erst kürzlich habe sie eine Fortbildung zum Thema gehalten, erzählt sie am Telefon, und gemerkt, wie sie das Projekt, die Kinder und die Judomatte vermisst. „Als Judoka weiß ich ja, dass wir wahrscheinlich die letzten sind, die unseren Kontaktsport wieder betreiben dürfen“, bedauert sie. „Aber die Leidtragenden sind die Kinder, weil der Vereinssport insgesamt brach liegt.“ Die Kinder müssen alles hinnehmen, alles akzeptieren, aber verstehen einfach nicht, warum sie nichts machen dürfen. Jasmin hofft, dass Übungsleitende und Trainerrinnen und Trainer in der Impfreihefolge hochgestuft werden, damit die Kinder wieder Spaß an ihrer Bewegung haben. „Wir wollen gerne alles mitmachen: Hygiene, testen, impfen, damit Sport stattfinden kann. Denn was ist die Alternative? Kein Sport? Das ist keine Alternative!“ (Stand 16. April)



**Videostatement
Jasmin Beermann**

➔ MAGAZIN.LSB.NRW

„DIE GESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG DES SPORTS WIRD
ZU OFT AUSSER ACHT GELASSEN.
DER SPORT IST FÜR DIE KINDER
EBENSO EIN BILDUNGSAKTEUR WIE
SCHULE UND KITA. ALSO WÜRD
ICH MIR WÜNSCHEN, DASS ÜBUNG
LEITER*INNEN AUCH - WIE
LEHRER*INNEN UND ERZIEHER*INNEN -
VORRANGIG GEIMPFT WERDEN“

JASMIN BEERMANN



Premiere in digital



v.l.: LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen, LSB-Präsident Stefan Klett und „Chat-Beobachterin“ Dagmar Kullmann bestritten professionell die Mitgliederversammlung in dem neuen Format

Das war ein Novum in der langen Geschichte des Landessportbundes NRW: Eine Mitgliederversammlung „nur“ digital. Die Teilnehmerzahl (über 350 Personen) bei Youtube via Live-Übertragung war ähnlich hoch wie ehemals beim analogen Vorgänger. Was für eine Zeitersparnis bei An- und Abreise. Was für eine Ersparnis bei Veranstaltungs- sowie Fahrt- und damit Umweltkosten (Einsparung 5 Tonnen CO₂, geschätzt). Auf der anderen Seite: Es fehlte die Begegnung im wirklichen Leben, der Austausch „Face to Face“. Ausblick in die Zukunft: Das hybride Modell wird kommen, dazu braucht es keine Prophetie.

Die Führungsspitze des Landessportbundes appellierte mit Blick auf die schwierigen Corona-Auswirkungen nochmals an die besondere Solidarität im organisierten Sport. „Der Sport ist eine starke Kraft. Gemeinsam können wir den Turnaround schaffen, auch wenn die mangelnde Planbarkeit seit einiger Zeit leider zum festen Begleiter geworden ist“, betonte LSB-Präsident Stefan Klett bei der rund 75-minütigen Veranstaltung. Klett hob hervor, dass der im März 2020 begonnene Prozess der Partizipation der Mitgliedsorganisationen weiter an Fahrt aufnehme. So sei für den 20./21. April zum Beispiel eine Veranstaltung geplant, auf der die Neuausrichtung des LSB in den kommenden zehn Jahren mit den Bündeln und Verbänden diskutiert werden soll.

In einem Grußwort hielt DOSB-Präsident Alfons Hörmann fest, welche tiefe Zäsur die Pandemie für Sportdeutschland bedeutet. Nicht nur die finanziellen Auswirkungen seien gravierend. „Auch das, was wir alle spüren – eine Bewegungslosigkeit, an manchen Stellen auch eine gewisse Perspektivlosigkeit beschäftigt uns.“ Zentrale Aufgabe sei es, die Vielfalt des Sports zu retten und in die Zukunft zu tragen.

Nahe an 100 Millionen Euro

LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen verdeutlichte aus dem Studio in Duisburg: „Nicht zuletzt die verschiedenen realisierten Fördertöpfe in 2020 haben gezeigt, dass wir auf ein

SATZUNGSÄNDERUNGEN BESCHLOSSEN

Auf der Mitgliederversammlung wurden wichtige Satzungsänderungen beschlossen, u.a.:

- ▷ Die LSB-Mitgliederversammlungen können künftig auch ohne die derzeitige gesetzliche Ausnahmeregelung digital durchgeführt werden; außerdem können die Mitglieder Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren fassen.
- ▷ Die Aufgabenverteilung zwischen ehrenamtlichem Präsidium und hauptberuflichem Vorstand wurde präzisiert.
- ▷ Die Amtszeit des Präsidenten wird auf drei Wahlperioden begrenzt.

Eine Übersicht der Satzungsänderungen findet sich hier:

➔ go.lsb.nrw/mitgliederinfo



Olympia an Rhein und Ruhr STEFAN KLETT: KLARE WORTE RICHTUNG DOSB

„Der DOSB muss schnellstens seine Strategie, seinen Kurs ändern im Hinblick auf eine Bewerbung um Olympische Spiele an Rhein und Ruhr“. Klare Worte des LSB-Präsidenten Richtung Frankfurt. Der DOSB dürfe nicht erneut Zeit verlieren und müsse in der kommenden Mitgliederversammlung einen unmissverständlichen Beschluss herbeiführen, dass er die nationale Bewerbung für nachhaltige Olympische und Paralympische Spiele in den 30er Jahren an Rhein und Ruhr wolle. „Nur wer wirklich selber dafür brennt, kann den Funken der Begeisterung auch auf andere überspringen lassen.“ Er appellierte: „Herr Hörmann, reden Sie darüber mit Ihren Mitgliedsorganisationen – als SPORT-DEUTSCHLAND können wir das gemeinsam schaffen! Bringen wir Bewegung in die Bewerbung!“

wirklich verlässliches Zusammenspiel mit der Politik vertrauen können und als engagierte Lobbyisten für den Sport erfolgreich sind.“ (Eine Übersicht der Fördertöpfe findet sich hier: ➔ go.lsb.nrw/foerdersummen2020) Damit zeigte er sich mit Sportstaatssekretärin Andrea Milz im Einklang, die in einer Grußbotschaft das Durchhaltevermögen der Sportvereine hervorhob.

Diethelm Krause, LSB-Vizepräsident Finanzen, konnte auf erfreuliche Zahlen hinweisen – nach 88,2 Millionen Euro im Jahr 2020 kann der LSB für 2021 mit insgesamt 92,4 Millionen Euro auf der Einnahmenseite planen. Damit kommt der Sport in NRW der 100 Mio. Euro-Grenze nah, was dem Umsatz eines großen mittelständischen Unternehmens entspricht. Die Gelder kommen fast ausschließlich den Vereinen, Bündeln und Verbänden zu gute. Darüber hinaus fließen sie in Projekte, Initiativen und Programme, die allesamt dem Florieren der Vereinsentwicklung dienen.

NEUER SPORTVERSICHERUNGSVERTRAG

Mit einer Laufzeit von zehn Jahren wurde nach entsprechendem Ausschreibungsverfahren auch ein neuer Sportversicherungsvertrag mit der ARAG beschlossen. Die Versicherung bietet ihre Leistungen zu einem Preis von 1,45 Euro pro Mitglied und Jahr an. Eine der zahlreichen Verbesserungen: Bei der allgemeinen Haftpflichtversicherung wurde die Deckungssumme für Personen- und Sachschäden von 5 auf 15 Mio. Euro angehoben, bei Mietsachschäden sogar von 250 TEUR auf 5 Mio..

Besonders wichtig: Mit der neu hinzugekommenen Directors-and-Officers-Versicherung sowie der gegenüber dem bisherigen Vertrag erweiterten Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung bietet der neue Vertrag nun einen umfassenden Schutz der Vereinsführungen und Funktionäre gegen Vermögensschäden. Die Gefahr, dem Verein oder Dritten für Vermögensschäden unbeschränkt mit dem Privatvermögen in Anspruch genommen zu werden, sinkt damit erheblich.

Impfen rettet Leben!

Eine Impfung sorgt für eine starke Abwehr. Ihr Impfpass ist dabei der Steilpass für Ihre Gesundheit. Denn er verrät Ihren aktuellen Impfstatus und sorgt dafür, dass Sie aktiv bleiben können. Unsere medizinischen Experten stehen Ihnen bei gesundheitlichen Fragen rund um das Thema zur Verfügung – kostenfrei für Sie als AOK-Kunden. Für Ihre Gesundheit gehen wir ran!

AOK – Die Gesundheitskasse

**0800
1 265 265**
Jetzt anrufen!



Immunistärke durch Vitamin D

Vitamin D ist ein Prohormon, wir bilden es zum größten Teil mithilfe der Sonnenstrahlen in unserer Haut. Es ist essenziell für zahlreiche Körper- und Organfunktionen, wie die Haut, Knochengesundheit, Zentral-Nervensystem und Immunsystem.

In Mitteleuropa ist in den „dunklen“ Wintermonaten ein Vitamin D-Mangel relativ häufig, insbesondere bei älteren Menschen und Sportler*innen, die ganzjährig in Sport- oder Schwimmhallen trainieren. Vitamin D ist von hoher Bedeutung für das Immunsystem, ein Mangel schwächt und begünstigt Erkrankungen. Aktuelle Studien zeigen einen möglichen Zusammenhang zwischen Vitamin D-Mangel und schweren Verläufen sowie einer höheren Mortalität bei COVID-19. Betroffen sind v.a. Intensiv-Sportler mit ihrer erhöhten „Umsatzrate“ seitens des Knochen-, Muskel- und Immunstoffwechsels. Gerade nach großer Belastung kommt es bei Defiziten nachweislich vermehrt zu Infekten sowie Muskel- und Sehnenverletzungen. Die Leistungsfähigkeit leidet bei einem echten Mangel. Ist dieser aber behoben, bringt eine weitere Supplementierung nichts.

Im Sommer reicht i.d.R. ein Sonnenaufenthalt von fünf Minuten aus, um den Tagesbedarf zu decken, wenn Gesicht, Arme und Hände ohne Sonnenschutzcreme beschienen werden. Bei weniger UV-Bestrahlung ist ein Vitamin-D-Mangel wahrscheinlich, denn lediglich 20 Prozent des Bedarfs werden über Nahrungsquellen aufgenommen. Diese sind hauptsächlich fetter Fisch, zum Beispiel Wildlachs, Sardine, Hering sowie Eier, Lebertran und Wildpilze.

Der Vitamin-D-Status kann im Blut(-Plasma) bestimmt werden. Eine Überprüfung durch den Hausarzt gibt Aufschluss darüber, ob man im Sommer genügend Sonne getankt



hat. Aus präventivmedizinischer Sicht sollte ein Vitamin-D-Mindestspiegel von 30 ng/ml gemessen werden, Werte darunter gelten als Vitamin-D-Mangel. Intensiv- und Leistungssportler sollten nach Expertenmeinung zur optimalen Entwicklung von Schnell- und Maximalkraft sowie zur Verletzungsprävention eher Werte um 40 bis 80 ng/ml aufweisen.

NAHRUNGSERGÄNZUNG

Liegen die Werte darunter, kann man in Absprache mit dem Arzt über eine Supplementierung nachdenken. Die Nahrungsergänzung sollte mit Calciol (Vitamin D₃) (mindestens über die Wintermonate) erfolgen und kann als Tropfen oder Kapsel, täglich mit 2.000–4.000 I.E. (Internationale Einheiten) zu einer Mahlzeit (möglichst mit Fettgehalt) eingenommen werden. Der Vitamin D-Wert sollte ca. alle drei Monate kontrolliert werden, um die Dosis dem individuellen Bedarf anzupassen.

STERNE DES SPORTS

Jetzt bewerben!



Bis zum 30. Juni sind NRW-Vereine wieder aufgerufen, sich für den „Oscar des Breitensports“ zu bewerben. Die Auszeichnung ist auf lokaler, Landes- und Bundesebene mit einem „Großen Stern“ und einer Geldprämie verbunden. Die Gewinne sind wie folgt dotiert:

**BIS ZU
1.500**

EURO

für den lokalen Sieg bei den „Sternen des Sports“ in Bronze

**BIS ZU
2.500**

EURO

für den regionalen Sieg bei den „Sternen des Sports“ in Silber

**BIS ZU
10.000**

EURO

für den Sieg beim großen Finale bei den „Sternen des Sports“ in Gold

Sämtliche Informationen zum Wettbewerb und die genauen Teilnahmemodalitäten:

➔ sterne-des-sports.de

Keine Einzelfälle

SEXISMUS IM SPORT

Ein U23-Fußball-Trainer soll nach einem sexistischen Spruch gegenüber einer Schiedsrichter-Assistentin als „Strafe“ Frauen-Teams trainieren. Eine Tennisspielerin wird im Rahmen der US Open angemahnt, weil sie ihr verkehrt herum angezogenes T-Shirt auf dem Platz aus- und wieder anzog. Eine erfolgreiche deutsche Reiterin „verdankt“ laut Kommentator bei der Reit-WM in Tyron ihren Erfolg dem starken Pferd und dem Ehemann. Sexistische Situationen sind keine Einzelfälle, sondern alltägliche Erfahrungen, die vor allem Frauen betreffen.



Einen Zwischenruf aus dem Surfsport „Surfen kannst du nicht, aber dein Arsch ist geil!“

➔ [MAGAZIN.LSB.NRW](https://magazin.lsb.nrw)

1000 X 1000

Zwei Millionen für Vereine

Auch im Haushaltsjahr 2021 stellt die Staatskanzlei des Landes NRW wieder finanzielle Unterstützung zur Verfügung. Für das Landesprogramm zur „Förderung des Engagements der Sportvereine“ stehen zwei Millionen Euro bereit.

Förderfähig sind...

... Maßnahmen der Sportvereine, die im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember durchgeführt werden bzw. wurden und sich einem von insgesamt acht Förderschwerpunkten zuordnen lassen:

- 1. Kooperation Sportverein mit Schulen**
- 2. Kooperation Sportverein mit Kindertageseinrichtungen**
- 3. Integration**
- 4. Inklusion**
- 5. Gesundheitssport**
- 6. Sport der Älteren**
- 7. Mädchen & Frauen im Sport**
- 8. Reha-Sport**

Weitere Informationen:

➔ go.lsb.nrw/1000x1000

DAS BILD DES MONATS



Die Pandemie verändert viel. Auch die Fortbewegung der Menschen. Vorbildlich ist da Paris. Immer mehr Menschen steigen aufs Rad um, die Stadt schafft mit viel Geld die infrastrukturellen Voraussetzungen. In drei Jahren sollen für die Zuschauer*innen bei den Spielen 2024 viele Sportstätten mit dem Fahrrad erreichbar sein. So wird die Seine-Metropole angesichts Corona, der Debatte um Tokio und der Boykott-diskussion um Peking 2022 zum Hoffnungsschimmer.



Foto: Adobe Stock / Eric Hood

ANZEIGE

Reiseversicherung für Vereine



Reisen gehören normalerweise zum festen Bestandteil des Vereinslebens – wenn nicht gerade eine Pandemie alles lahm legt. In der großen Hoffnung, dass sportliche Begegnungen und Reisen bald wieder möglich sind, informieren wir heute über die ARAG Reiseversicherung für Vereine.

Wie sind die Reisen eines Vereins zu versichern?

Egal ob es sich um eine Reise zur Teilnahme an einem Sportturnier oder eine gesellige Jahresabschlussfahrt handelt, muss der Verein bei der Vorbereitung der Reise bereits daran denken, die Reisetilnehmer, Organisatoren und Reiseleiter abzusichern. Nach § 651 r Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) müssen Veranstalter von Reisen die Reisetilnehmer unter bestimmten Voraussetzungen auch gegen Insolvenz des Veranstalters absichern. Dieses Gesetz gilt auch für Vereine und Verbände.

Was bedeutet diese gesetzliche Regelung für den Sport?

Nehmen wir mal an, ein Verein plant eine Jahresabschlussfahrt, an der neben den Spielern auch Eltern, Geschwister und Freunde teilnehmen können. Der Schatzmeister bucht einen Reisebus und außerdem eine Unterkunft. Der Verein hat hier im Sinne des Gesetzes zwei Einzelleistungen einer Reise erbracht und ist damit als Reiseveranstalter zum Abschluss einer Insolvenzabsicherung verpflichtet.

Wie hilft die ARAG?

Die ARAG bietet den Vereinen und Verbänden eine Veranstalter-Haftpflichtversicherung einschließlich der gesetzlich vorgeschriebenen Insolvenzabsicherung (Kautionsversicherung) an. Dafür zahlen sie je Reisetilnehmer nur 0,61 € – unabhängig von der Reisedauer.

Die vom Gesetzgeber geforderten Sicherungsscheine können unkompliziert beantragt und an die Reisetilnehmer ausgehändigt werden.

Bei Bedarf kann für die Reisetilnehmer auch eine Unfall-, Haftpflicht-, Reisegepäck- oder Auslands-Krankenversicherung abgeschlossen werden.

Wo können sich die Vereine informieren?

Einen ersten Eindruck erhalten Sie auf www.ARAG.de/sport-reiseversicherung/

Dort finden Sie alle Infos und einen Beitragsrechner. Natürlich können Sie die ARAG Reiseversicherung für Vereine auch online abschließen.

Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich aber auch an das Versicherungsbüro beim Landessportbund NRW e.V. wenden:

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Versicherungsbüro beim Landessportbund NRW e.V.
Friedrich-Alfred-Allee 15 · 47055 Duisburg
Telefon 0203 600107-0 · E-Mail vsbduisburg@ARAG-Sport.de

UND ES HAT ZOOM GEMACHT...

Es hilft ja nichts: So langsam muss in den Vereinen mal was „wegentschieden“ werden. Kann also das Mitglied nicht zur Mitgliederversammlung kommen, muss die Mitgliederversammlung zum Mitglied nach Hause – per Videokonferenz.

„Von maximal 52 auf 133 Teilnehmer*innen – nicht schlecht!“, lacht Dominik Steiner. Am 24. Februar fand die erste digitale Mitgliederversammlung des Sportbundes Rhein-Kreis Neuss statt, kritisch beäugt von einer Rekordanzahl an Mitgliedern. „Natürlich waren die Vereine neugierig. Wir setzen ja einen Pflock: Wenn es bei uns nicht klappen würde, würden die Vereine auch die Finger davon lassen.“

Es hat aber geklappt, dank penibler Orga, Manpower und funktionierender Technik. Zwei Techniker waren anwesend, einer für den Chat, einer für die Wahlen, außerdem ein Kameramann, der externe Technik mitgebracht hatte. Großer Bahnhof – für die meisten Vereine ein unbekannter Aufwand. Sportbund-Geschäftsführer Steiner weiß das: „Viele Vereinsverantwortliche sagen: Wir haben niemanden, der das bei uns umsetzen kann. Und viele Vereinsmitglieder sagen, sie sind froh, wenn sie überhaupt irgendwie teilnehmen können. Die Entwicklung geht gerade sehr schnell.“ Steiner denkt durchaus, dass es in den Vereinen Leute gibt, die eine digitale Veranstaltung stemmen können, aber die würden noch zu wenig einbezogen. „Wir alle haben schon eine erstaunliche Lernkurve hingelegt. Wo sind wir gestartet und wo sind wir heute? Wir sind jetzt ein Jahr weiter, und sechs von zehn Verantwortlichen in den Vereinen kommen mit der digitalen Technik klar.“

Technik ist das eine – die Moderation einer digitalen MV das andere. „Man kennt die Monotonie einer Videokonferenz, solange, bis jemand eine spannende Frage stellt. Dann schalten sich die Köpfe wieder dazu.“ Man müsse also die Stimmung hoch halten,

positiv sein, dürfe keine Anspannung zeigen. Langweilige Präsentationen sollte man vermeiden, stattdessen lieber unterbrechende Elemente einweben. Wenn doch etwas schiefgeht, muss man sich dem stellen und zugeben: Es läuft gerade technisch nicht so gut, liebe Mitglieder. Und passiert der technische oder organisatorische GAU, sollte man Ruhe bewahren und die Probleme offen kommunizieren.

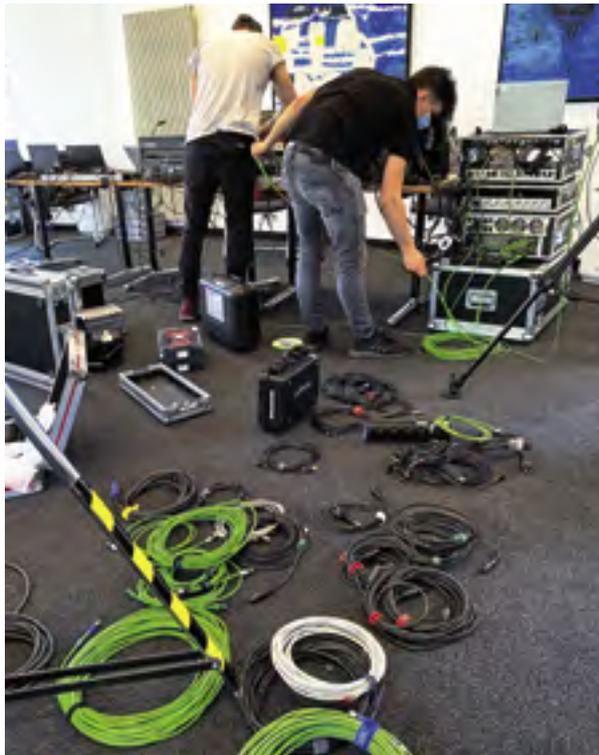
WIR HABEN ALLE EINE GEZWUNGENE WEITERENTWICKLUNG DURCHGEMACHT. WENN MAN DAS DEN LEUTEN VOR EINEM JAHR PROPHEZEIT HÄTTE, HÄTTEN DIE GESAGT, DAS WIRD NIE PASSIEREN

Der Sportbund Rhein-Kreis Neuss hat seine Feuerprobe bestanden und gutes Feedback bekommen. Anschließend hat er seine Mitglieder zu einer Infoveranstaltung eingeladen, um gemeinsam auszuloten, ob die digitale MV was für die Vereine ist und was sie gegebenenfalls benötigen. Mit dem Fazit: „Die meisten haben sich gegen eine eigene digitale Mitgliederversammlung ausgesprochen. Sie sagen, sie hätten gemerkt, worauf alles zu achten sei, und trauen sich das nicht zu.“

„Ja, es ist anspruchsvoll“, bilanziert Steiner. „Allerdings wollen auch Vereine, die sich eigentlich dagegen aussprechen, bei der nächsten Gelegenheit eine Satzungsänderung durchpeitschen, welche digitale Mitgliederversammlungen ermöglicht. Sie wollen sich einfach darauf einstellen.“



Großer Bahnhof für die Durchführung einer digitalen Mitgliederversammlung



ABSTIMMUNG DIGITAL MIT TOOL VOTESUP!

Die Sportjugend NRW und der LSB haben eine Lösung für digitale Abstimmungen gefunden: das Online-Tool votesUP! Es ist nach Angaben des Anbieters DSGVO-konform und datensicher, die Abstimmungen können geheim oder offen verlaufen, es lassen sich sogar Redelisten führen. Nötig ist nur ein internetfähiges Gerät, auf dem ein Browser funktioniert.

Sportjugend und LSB haben eine Vereinbarung mit der Plattform getroffen: votesUP! stellt über einen gesonderten Zugang Kapazitäten für Sportverbände und Sportvereine aus NRW sowie dessen Untergliederungen zur Verfügung. Standardmäßig können grundsätzlich 150 User gleichzeitig teilnehmen, erweiterbar auf 300 User. Im Einzelfall können Nutzungsspitzen von bis zu 600 Usern abgedeckt werden.

Das Tool ist jederzeit kostenfrei ohne Voranmeldung nutzbar – lediglich Veranstaltungen über 150 Personen müssen eine Woche im Voraus angemeldet werden.

Link zum Online-Tool

 votesup.eu/create?nrw-sport

DAS VEREINSLEBEN GEHT WEITER

Auf VIBSS Online finden Verantwortliche Checklisten und wertvolle Hinweise für ihre digitale Mitgliederversammlung, zusammengestellt von Rechtsanwalt Elmar Lumer aus Bonn. Die digitale Mitgliederversammlung bietet Chancen, Herausforderungen und Risiken, sagt er. Chancen, weil die Vereine neue Wege der Willensbildung mit ihren Mitgliedern erproben können, die sich auch in Nicht-Pandemiezeiten auszahlen können. Risiken, weil mit den Instrumenten Neuland beschritten werde: „Es ist noch nicht hinreichend konkretisiert, welche Anforderungen Gerichte oder Vereinsregister letzten Endes stellen“, sagt er. „Technisch ist mehr möglich als rechtlich zulässig.“

„MILDER VERLAUF“

Muss gewählt werden, so kann das in einer virtuellen bzw. hybriden Mitgliederversammlung geschehen. Diese Möglichkeit der Stimmabgabe wird durch so genannte Abmilderungsregelungen im COVID-19 Abmilderungsgesetz ermöglicht – denn die meisten Sportvereine haben in ihrer Satzung nur die Beschlussfassung per Präsenzversammlung verankert. „Die aktuelle Mustersatzung des LSB ist schon so formuliert, dass in Zukunft auch hybride bzw. virtuelle Mitgliederversammlungen stattfinden können“, so Lumer, und weist darauf hin, dass Vereine ihre Satzung bei der nächsten Gelegenheit anpassen könnten.

Mit dem Gesetz hat die Legislative den Druck herausgenommen, turnusgemäß eine MV abhalten zu müssen. Denn hier ist festgelegt, dass der Vorstand auch dann im Amt bleibt, wenn keine Wahlversammlung durchgeführt werden kann und die Satzung keine Übergangsklausel enthält, wonach der Vorstand solange weiter amtiert, bis ein neuer gewählt wurde. Dies gilt bis Ende 2021.



Infos und Checklisten

 vibss.de



DIE POSITION DER ATHLET*INNEN

MAX HARTUNG, SPRECHER „ATHLETEN DEUTSCHLAND“

AUSZÜGE AUS DEM POSITIONSPAPIER „TOKIO“



Sicherheit gewährleisten

Die Corona-Pandemie stellt weiterhin eine beispiellose Herausforderung für die Menschheit dar. Neue Mutationen des Coronavirus breiten sich weltweit aus und der Impfprozess schreitet nur schleppend voran. Der olympische und paralympische Spitzensport ist von den Auswirkungen der Pandemie nicht ausgenommen: Die Qualifikationswettbewerbe sowie die Olympischen und Paralympischen Spiele selbst finden in einer Zeit der akuten Infektionsgefahr statt.

Das Einreiseverbot für ausländische Zuschauer*innen für die Spiele in Tokio war die richtige Entscheidung. Der Gesundheitsschutz muss oberste Priorität haben. Die Spiele dürfen nicht zum globalen Superspreader-Event werden. Die Pandemie macht das Fest der Begegnung unmöglich. Die Infektionsgefahr birgt große Risiken für alle Teilnehmer*innen, und es ist davon auszugehen, dass es sowohl in der Qualifikations- und Turnierphase der Olympischen und Paralympischen Spiele zu Infektionen kommen wird. Dies hat sich jüngst bei der Leichtathletik-EM in Torun (Polen) und beim Fecht-Weltcup in Budapest (Ungarn) durch eine hohe Zahl an Infektionen bei Athlet*innen gezeigt.

Viele Athlet*innen sind verunsichert. Auf ihnen lastet enormer Druck. Das IOC und die Weltverbände müssen daher zügig und überzeugend darlegen, wie Qualifikationsturniere und nicht zuletzt die Olympischen und Paralympischen Spiele sicher stattfinden können. Die Athlet*innen dürfen nicht in ein Dilemma gezwungen werden, in dem sie zwischen Teilnahme und ihrer sowie der Gesundheit anderer abwägen müssen. Die Athlet*innen erwarten, dass die Ausrichter*innen und entsendenden Verbände alle Maßnahmen ergreifen und keine Kosten und Mühen scheuen, um die Gesundheit der lokalen Bevölkerung sowie all jener zu schützen, die an den Qualifikationswettkämpfen, den Olympischen und Paralympischen Spielen teilnehmen. **Gesamtes Positionspapier:**  go.lsb.nrw/positionspapiertokio21

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
lsb.nrw
wir-im-sport@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyo Kuhlbach (Leitung)
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur)
Andrea Bowinkelmann (Foto)

Ulrich Beckmann

Ramona Dziwornu

Sabrina Hemmersbach

Frank-Michael Rall

Jürgen Weber

Sinah Barlog

REDAKTIONSASSISTENZ

Lara Benkner

Annelie Braas

TITELFOTO

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf
entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsdienstleistungen
Bertha-von-Suttner-Platz 1-7
53111 Bonn
Telefon 0228 688 314 12
luxx-medien.de

ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 03.05.2021
Anzeigenschluss 03.05.2021

ISSN: 1611-3640

Gedruckt auf 100% Altpapier,
zertifiziert mit dem Blauen Engel
(das Umweltzeichen)



magazin.lsb.nrw



ARAG. Auf ins Leben.

Gute Reise? Aber sicher!

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmersversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de

